Römisch-Katholische Kirchgemeinde Zuzgen

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 28. November 2024, 19:30 Uhr im 100er Raum der Turnhalle Zuzgen

Traktanden:

1. **Begrüssung, Totengedenken, Wahl Stimmenzähler KGV**
2. **Genehmigung Protokoll KGV 2023-11-23**
3. **Genehmigung Jahresrechnung 2023**
4. **Investitionsplanung 2025 - 2029**
5. **Antrag Zustimmung Kauf Parzelle Zuzgen 606**
6. **Beschlussfassung Budget 2025 / Steuerfuss 25%**
7. **Jahresrückblick / Mutationen**
8. **Informationen Seelsorgeteam**
9. **Verschiedenes**

1. Begrüssung, Totengedenken, Wahl Stimmenzähler

Die Kirchenpflege begrüsst 25 Anwesende, davon 23 Stimmberechtigte (absolutes Mehr 13) der total 211 Stimmberechtigten unserer Kirchgemeinde zur heutigen Versammlung im 100er Raum der Zuzger Turnhalle und heisst die Gäste, Markus Wentink und Godwin Ukatu, herzlich willkommen. Für die heutige Versammlung haben sich Bettina und Christian Binkert, Vreni Sacher, Klara Sacher und Magdalena Horisberger entschuldigt.
Klaus stellt fest, dass die KGV ordentlich kommuniziert und eingeleitet wurde. Es sind alle Unterlagen 14 Tage vor der Versammlung verteilt und zugänglich gemacht worden. Alle Finanzunterlagen waren am 05. und 08. November 2024 im Pfarrhaus zur Einsicht aufgelegen. Ebenfalls sind alle Informationen auf der Homepage des Pastoralraumes abrufbar.

Als Stimmenzähler wird Hansjörg Sacher vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Im letzten Jahr musste sich unsere kirchliche Gemeinschaft im Dorf für immer von sechs Mitgliedern verabschieden. Zum ersten Mal werden alle Konfessionen erwähnt. Es sind dies: Margrit Neukomm-Buser (ref), Heiner Waldner-Hohler (ref), Melitta Sacher-Binkert (rk), Maria Hürbin-Kromer (rk), Gritli Müller-Kym (ref) und Willi Mathis-Sacher (rk). Im Gedenken erheben wir uns zu einer Schweigeminute. Möge der Herrgott ihnen seinen ewigen Frieden schenken.

Es gibt keine Änderungswünsche für die Traktandenliste.

2. Genehmigung Protokoll KGV 2023-11-23

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll. Marzia lässt über das Protokoll abstimmen. Es wird einstimmig angenommen.

3. Genehmigung Jahresrechnung 2023

Durch die Jahresrechnung 2023 führt Markus Sacher, Kirchengutsverwalter seit nunmehr sieben Jahren.
Im „312 Exekutive“ waren die Ausgaben leicht tiefer als letztes Jahr, da die Ausgaben für die Kirchenpflege tiefer gehalten werden konnten.
Die Einnahme im „322 Verwaltung“ ist die Rückerstattung der SVA.
Im Konto „329 Liegenschaften“ kam es zu weniger Aufwand, da die Stromkosten tiefer gehalten werden konnten und die Verputzarbeiten am Pfarrhaus nicht so hoch ausfielen wie sie budgetiert waren.
Da es insgesamt weniger Gottesdienste gab, konnte im „350 Seelsorge, Pfarrei“ der Organisten- und Sakristanenlohn tiefer abgerechnet werden.
Da auch das diesjährige Jahr von einigen Katastrophen geprägt war, wurde das Konto „358 Beiträge und Zuwendungen“ etwas überschritten. Es waren dies die Spenden aus dem Solidaritätsfonds.
Beim Konto „910 Steuern“ wurden fast 20‘000.- CHF weniger eingenommen. Warum weiss niemand, da die Kirchenpflege keine Einsicht in die Steuerunterlagen hat. Die Budgetierung gleicht daher häufig einer Lotterie.
Die Ausgaben beim Konto „980 Abschreibungen“ sind höher, da die Spychersanierung abgeschlossen ist und man diesen bereits das erste Mal mit 10% abschreiben konnte.

Schlussendlich generiert im Abschluss ein Ertragsüberschuss von 10‘444.37 CHF
Die Bilanz 2023 zeichnet sich durch ein leicht höheres Finanzvermögen und einen tieferen Wert bei den Liegenschaften und Anlagen im Verwaltungsvermögen aus, da wie jedes Jahr Abschreibungen gemacht wurden.
Bei den Passiven gibt es grosse Unterschiede zum letzten Jahr. Dies ist darauf zurückzuführen, da der Pfarreifond, durch eine Weisung des Bistums, vom Eigen- ins Fremdkapital gebucht werden musste.

Markus Sacher bedankt sich bei der Kirchgemeindeversammlung für das entgegengebrachte Vertrauen.

Von der Versammlung werden keine Fragen gestellt.

Christian Bagdons von der Finanzkommission erklärt, dass die FIKO die Prüfung der Jahresrechnung durchgeführt hat. Die Rechnung sei sehr sauber und ordentlich geführt, es werden keine Beanstandungen gemacht. Die Finanzkommission empfiehlt die Zustimmung der Jahresrechnung 2023.

Christian Bagdons lässt die Versammlung über die Jahresrechnung 2023 abstimmen. Sie wird einstimmig angenommen.
Christian bedankt sich herzlich beim Vorstand und bei Markus Sacher für die geleistete Arbeit.

4. Investitionsplan für die Periode 2025-2029

Gregor übernimmt die Präsentation des Investitionsplans. Erst gibt er aber noch einen Überblick über die abgeschlossenen Arbeiten im 2024.
Bei der Fassadensanierung des Pfarrhauses wurde auf der Westseite noch zugewartet bis der Baum beim Rösslibrunnen, durch die Rösslibrunnen-Genossenschaft, gefällt war. Dieser förderte feuchte Schattenstellen und Pilzbefall an der Fassade. Die Kosten für die Sanierung beliefen sich auf total 2‘350.- CHF und konnten tiefer als budgetiert gehalten werden.
Ebenfalls konnte die Schlussrechnung für die Sanierung des Eingangbereichs für die Kirche erstellt werden. Die Sanierungskosten beliefen sich auf 8‘701.- CHF, wobei sich die kantonale Denkmalpflege mit 2‘500.- CHF an der Sanierung beteiligte. Die effektiven Kosten für die Kirchgemeinde betrugen daher nur noch 6‘200.- CHF.
Im Pfarrhaus ist der Boiler mit Jahrgang 1984 ausgefallen. Der Boiler wurde seit mehreren Jahren nicht mehr gewartet, da das Risiko für eine Wasserleckage zu gross war. Die Investition war seit mehreren Jahren im Investitionsplan einbezogen. Der Ersatz des Boilers und der Leitungen hat pressiert. Daher wurde keine Gegenofferte eingeholt. Die totalen Austauschkosten belaufen sich auf 6‘150.- CHF.

Im 2024 wurde ebenfalls die Spycher-Aussensanierung durchgeführt. Alle vier Fassaden erhielten eine Verputzsanierung. Die Salpeterschäden mit losem und abbröckelndem Cementputz wurden abgespitzt. Dieser Putz hat eine hohe Kapillarwirkung, die Feuchtigkeit steigt daher mehrere Meter hoch. Der neue Putz besteht nun aus Kalk. Er ist geeigneter für den Spycher.
Auf der Ostseite wurde ein Aushub bis auf Fundamenttiefe gemacht. Danach wurden eine Sickerleitung gelegt und der Dachwasseranschluss der christkatholischen Kirche angeschlossen. Dieser wurde bisher als Oberflächenwasser neben dem Spycher abgeführt. Danach wurde mit Sickerkies aufgefüllt und der Treppenaufgang neu angelegt. Die Gemeinde Zuzgen hat sich hier mit 41% der Kosten beteiligt.
Auch die Holzbauten wurden in der Sanierung berücksichtigt. Sie wurden abgeschliffen und neu gestrichen. Bei den Sanierungsarbeiten traten allerdings noch unerwartete Schäden hervor die auch noch repariert wurden. Der Dachanschluss des Treppenaufgangs war losgebrochen und es gab angefaulte Holzstrukturen im Treppenaufgang. Diese Schäden will man in Zukunft mit einem Abweisblech verhindern. Die Zusatzkosten für die Reparaturen belaufen sich auf 2‘092.- CHF.
Insgesamt wurden für die Sanierung 61‘000.- CHF budgetiert und bewilligt. Die effektiven Kosten mit Reparaturen beliefen sich auf 57‘790.- CHF. Die Denkmalpflege wird sich noch etwa mit 6‘000.- CHF beteiligen, was am Schluss zu einer Kreditunterschreitung von 12‘000.- CHF führt.
Klaus stellt den Anwesenden den Investitionsplan vor. Daraus ist ersichtlich, dass bei der Kirche grössere Unterhaltsarbeiten anstehen.
Klaus schlägt vor, anstatt einer grossen Aussenrenovation auf laufenden Unterhalt zu setzen. Denn mit kleineren Unterhaltsarbeiten kann eine Renovation noch um Jahre hinausgeschoben werden. Und in einer grösseren Renovation kann man dann auch einzelne Projekte miteinander verbinden und so Kosten einsparen. So könnte dann zum Beispiel bei der Renovation der Kunstglasfenster das Gerüst ebenfalls für die „grosse Renovation“ der Kirche gebraucht werden. Auch die kantonale Denkmalpflege unterstützt dieses Vorhaben und würde kleinere, einzelne Unterhaltsarbeiten, ebenfalls unterstützen.

Ebenfalls in die Jahre gekommen sind die Wasserversorgung und die Installationen im Kirchengebäude. Das Wasser färbe sich teils, wenn das WC häufiger benützt werde. Gregor

schlägt deshalb vor, den kompletten Wasseranschluss mit den Installationen und dem Boiler, der über 60 Jahre alt ist, zu ersetzen.
In einem ersten Schritt sollen 2025 die Installationen, also die Wasserzuleitung, die Verteilung, die Armaturen und der Boiler ersetzt werden.
Die Hauptwasserzuleitung ab Hauptschieber der Kantonsstrasse aber soll erst im Zuge der Gesamtsanierung der Kantonsstrasse im Jahre 2028 erfolgen. So kann man Kosten sparen. Laut Offerte würden sich diese auf ca. 15‘000.- CHF belaufen. Je 7‘500.- CHF für die Wasserzuleitung und den Ersatz der Installationen.
Für die WC-Anlage im UG der Sakristei sind keine Massnahmen geplant, da diese erst im Zuge der Renovation 2002 neugestaltet wurden.
Es wird kein Kreditbegehren ausgesprochen, da man den Betrag splitten und normal im Budget verbuchen kann.

5. Antrag Zustimmung Kauf Parzelle Zuzgen 606

Bereits in der KGV 2023 wurde abgestimmt, dass sich die Kirchenpflege um den Kauf der Parzelle 606 bemühen soll. Diese stammt aus der Liegenschaftsübernahme von Theophil Binkert durch den Kanton. Sie ist mit 313m2 nicht gross und liegt eingeklemmt zwischen der Kantonsstrasse, dem Friedhof und der Parzelle 607 die bereits im Besitz der Kirchgemeinde ist.
Gregor informiert, dass er den Preis mit dem Kanton auf schlussendlich Fr. 80.- pro m2 festlegen konnte. Die Schreibgebühren werden geteilt.
Die Vorteile eines Kaufes würden überwiegen. Es erlaubt eine Visionsentwicklung für die Zukunftsgestaltung des Friedhofgeländes und der Umgebung, es wäre eine Wertanlage für die Kirchgemeinde, die Parzelle 607 würde aufgewertet und ebenfalls würde die Gestaltung der schönen Ortseinfahrt in der Hand der Kirchgemeinde liegen.
Auf eine Arrondierung der Parzellen 607 und 606 wird aus Kostengründen verzichtet.
Gregor lässt über die Ermächtigung der Kirchenpflege für den Kauf der Parzelle 606 für 25‘000.- CHF, mit Teilung der Schreibkosten, abstimmen. Sie sei zu ermächtigen den Kaufvertrag zu unterzeichnen und den Eintrag ins Grundbuch zu veranlassen.
Die Kirchgemeinde stimmt einstimmig zu.

6. Beschlussfassung Budget 2025 / Steuerfuss 25%

Markus Sacher stellt das Budget für das Jahr 2025 vor. Einige Posten weichen vom letzten Jahr ab und haben daher Erklärungsbedarf.
Bei „329 Liegenschaften“ ist der Betrag höher. Dies hat allerdings nichts mit dem Landkauf der Parzelle 606 zu tun!
Das Konto „350 Seelsorge, Pfarrei“ ist wie immer sehr hoch. Dort ist mehr als die Hälfte dem Pastoralraumbeitrag geschuldet.
Bei „358 Beiträge und Zuwendungen“ handelt es sich ausschliesslich um den Solidaritätsfonds der um 2‘000.- CHF auf 8'000.- CHF erhöht wurde.
Beim Konto „910 Steuern“ haben wir extra vorsichtiger budgetiert, da man sich die hohen Einnahmen im 2024 nicht erklären konnte.
Bei „930 Finanzausgleich“ wird der Beitrag im Jahr 2025 mit 52'750.- CHF um etliches höher als im Jahr 2023 (33'735.- CHF). Auch mussten wir 4‘000.- CHF weniger an die Zentralkasse (ZK-Beitrag) einzahlen, da die Steuereinnahmen im 2023 tiefer waren.
Im „961 Zinsen“ waren die Einnahmen höher, weil wir ein kurzfristiges Sparkonto angelegt haben und dies Zinsen generiert.

Und da wir Investitionen getätigt haben, die abgeschrieben werden können, haben wir im „980 Abschreibungen“ höhere Ausgaben.
Schlussendlich generiert im Budget ein Ertragsüberschuss von knapp 11‘000.- CHF der vor allem auf den höheren Finanzausgleich zurückzuführen ist.
Franz Hottinger: Hängt der Voranschlag Finanzausgleich mit den tieferen Steuereinnahmen 2023 zusammen?

Markus Sacher bejaht dies, ebenfalls werde dort der Betrag für die Einzahlung in den Finanzausgleich abgeleitet.

Hans Zünd bedankt sich ganz herzlich bei Markus Sacher und lässt über das Budget sowie über den Steuerfuss von 25% abstimmen.
Beides wird einstimmig angenommen.

7. Jahresrückblick / Mutationen

Klaus nahm wiederum an der Synodensitzung teil. Erfreulicherweise schliesst die Jahresrechnung 2023 gut ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 262‘000.- CHF.
Es resultierte aber ein Ertragsüberschuss von rund 7‘000.- CHF.
Wegen der nicht bewilligten Erhöhung des Zentralkassenbeitrages muss beim Budget im Jahr 2025 gespart werden. Trotzdem weist das Budget einen Aufwandüberschuss von über einer halben Million Franken aus. Es wurden vor allem Beiträge für Dritte gekürzt. Unter anderem waren betroffen: Die Caritas, die dargebotene Hand, die Notschlafstelle Baden und das Frauenhaus AG/SO. Komplett gestrichen wurden die Beiträge solidarische Welt, Bundesasylzentrum Brugg, Verein Schuldenberatung Aarau, das ökumenische Angebot an den Kantonsschulen Baden, Wohlen und Aarau sowie weitere kleine Engagements.

In unserer Kirchgemeinde ist ein Rückgang von 4% der Mitglieder festzustellen. Dies geht vor allem darauf zurück, dass ein wachsender Anteil der Kinder mit über 50% keiner Konfession mehr angehören. Auch durch Kirchenaustritte und Todesfälle verliert die Gemeinde Mitglieder. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren noch verstärken.

Aber es gibt auch Gründe zum Feiern. Einer wäre die Jubiläen. Am diesjährigen Mitarbeiterhock wurden folgende Personen geehrt.

5 Jahre Blumenfrau, Magdalena Horisberger
5 Jahre Besuchsdienst Neugeborene, Elisabeth Sacher
5 Jahre Finanzkommission, Renata Waldner
5 Jahre Stimmenzähler und Kipf-Support, Ueli Sacher
10 Jahre Sakristanin, 5 Jahre Raumpflege, Vreni Sacher
10 Jahre Ministrant, Cyprian Horisberger
10 Jahre Aperogruppe, Gaby Hürbin
10 Jahre Kirchenpflege, Gregor Sacher
10 Jahre Umgebungsarbeiten, Heidi Sacher-Hiltmann
15 Jahre Blumenfrau, Gertrud Müller
15 Jahre Rosenkranz und Seelsorgergräber, Ursi Hohler
15 Jahre Aperogruppe, Gisela Meyer
15 Jahre Finanzkommission, Christian Bagdons
35 Jahre Krippenbauer, Ruedi Sacher
35 Jahre Krippenbauer, Franz Hottinger

Die personellen Veränderungen 2024 sehen wie folgt aus:
Bettina Binkert unterstützt die Aperogruppe seit Februar 2024.
Franz Hottinger verlässt das Sakristanenteam auf Ende 2024. Er war 29 Jahre als Sakristan tätig.
Cyprian Horisberger verlässt das Ministrantenteam auf Ende Oktober 2024

Klaus betont, wie wichtig die Freiwilligen als Stütze für die Kirche sind und bedankt sich herzlich bei den zahlreichen Freiwilligen und Mitarbeitenden für den Einsatz und heisst die neu dazugekommenen Mitarbeitenden herzlich willkommen.

Trotz all dieser zahlreichen Freiwilligen und Mitarbeitenden ist die Kirchenpflege fleissig auf der Suche nach einsatzfreudigen Helfern. Es wird immer schwieriger Personen für ein Ehrenamt zu finden.
Klaus bringt ein Beispiel aus der Herbstsynode 2024. Es wurden Kirchgemeinden fusioniert aufgrund von Personalmangel. „Rohrdorferberg“ und „Neuenhof und Killwangen“ heissen die die beiden Auferstandenen. Die angebrachten Vorteile bestünden aus der Vereinfachung der Verwaltung und von Vermeidung von Doppelspurigkeiten mit je mehreren Kirchenpflegen, Kirchenrechnungen, Budget’s, etc… Mit dem Zusammenschluss werden bessere Voraussetzungen geschaffen, um professionell zu arbeiten und als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.
Die Meinung der Kirchenpflege ist aber anders. Die Argumente kaschieren nur den Personal-Notstand. Sowie der Patoralraum als Lösung für den Seelsorgermangel wurde, gibt es jetzt Kirchgemeindenzusammenschlüsse für den Behördenmangel. Die eigentliche Schwachstelle ist aber der Mitgliederschwund und die verlorene Attraktivität der Kirche.
Ohne eigene Kirchenpflege kann aber keine Vor-Ort-Kirche mehr bestehen und die Eigenständigkeit von kleinen Kirchgemeinden geht verloren. Mit einer Kirchenpflege mit Möhlin im Mittelpunkt werden Themen wie der Spycher, der Kirchenbezirk beim Rössli oder der Friedhof Zuzgen sicher an Bedeutung verlieren. Wir müssen als Dorfgemeinschaft unseren Kirchenbezirk unterhalten. Ein Anfang ist mit der Arbeitsgruppe „Zukunftsgestaltung Friedhof“ gemacht…

Klaus betont, dass wir in zwei Jahren wieder Wahlen haben und bis dahin noch diverse Nachfolger für die Kirchenpflege und diverse andere Ämter suchen. Die Besucher der KGV sollten sich schon jetzt über potenzielle Nachfolger Gedanken machen und sie zum Mitmachen animieren.

In einigen Folien stellt Klaus diverse Anlässe vom letzten Jahr vor. Es waren dies allen voran das Palmenbinden im Frühjahr, das Ostertreffen mit vielen Jugendlichen oder der alle zwei Jahre stattfindende Erntedankgottesdienst auf dem Dornhof. Ein Versuchsobjekt von diesem Jahr war die Kinder-Wohlfühl-Ecke. Ziel war es, den Kindern und jungen Eltern eine motivierende Zugangserfahrung zur Kirche zu ermöglichen. Klaus bedankt sich bei Patricia und Seppi Obrist fürs Einrichten.
Wenn dieses Projekt rege benützt wird, könnte man sich eine dauerhafte Einrichtung in einer Nische der Beichtstühle gut vorstellen.

Gut besucht war auch die Gedenkfeier zum Chilbisonntag am 03.November mit über 120 Personen. Es sollte vor allem an die Verstorbenen erinnern, deren Gräber die 20-jährige Grabesruhe erreicht haben und im Frühjahr 2025 geräumt werden.
Die Arbeitsgruppe „Zukünftige Friedhofgestaltung“ hat zusammen mit dem Gemeinderat über die Zukunft des Friedhofes beraten. Viele Grabsteine werden in den nächsten Jahren

verschwinden und die Gefahr besteht, dass der Friedhof und somit der gesamte Kirchenbezirk an Grösse und Attraktivität verliert, wenn er nicht mehr als solcher erkennbar ist. Erste Überlegungen gehen in die Richtung, dass man mit Erinnerungsfeldern arbeitet. Dort würden alte Steine aufgestellt die von den Angehörigen zur Verfügung gestellt würden. Evtl. können auch ältere Grabsteine von Zuhause mitgebracht werden für die man keine Verwendung mehr hat. So können diese den Friedhof ein wenig aufwerten.
Am 12. November hat Larissa Obrist im reformierten Kirchgemeindezentrum einen Vortrag über ihren humanitären Einsatz bei Mercy-Ships gehalten. Viele der über 70 Besucher waren sehr bewegt und fühlten sich angesprochen.
Es war ein Beispiel von gelebter Kirche und gelebten christlichen Werten. Das Konzept wird für eine Vortragsreihe im 2025 angedacht. Vielleicht könnte man mit solchen Vorträgen wieder vermehrt Personen in die Kirche bringen.

8. Information Seelsorgeteam

Der Pastoralraumleiter Markus Wentink fragt sich, wohin sich die römisch-katholische Kirche in Zukunft bewegt. Was wollen wir den Gläubigen erhalten und auf was können wir verzichten?
Bis jetzt sind wir in unserem Pastoralraum noch sehr gut mit Personal aufgestellt.
Das wird in Zukunft allerdings auch bei uns nicht mehr selbstverständlich sein. Die vielen Zusammenschlüsse der Pastoralräume seien nur auf den Personalmangel zurückzuführen, sei er überzeugt. Viele der Stellen in der katholischen Kirche können in den nächsten fünf Jahren nicht mehr besetzt werden!
Auch auf den Gläubigen-Mangel kommt Markus zu sprechen. Wie können wir diesen Mangel bekämpfen? Allein progressive wie auch konservative Strömungen werden nicht zum Erfolg führen. Auch das Angebot muss nicht ausgebaut, oder besser werden. Es gibt einen sogenannten Punkt, ab dem man nicht mehr zurückgehen kann und den haben wir schon längst erreicht. Vielen Personen ist der Glaube egal. Für uns heisst dies, dass vieles verschwinden wird. Wie werden wir damit umgehen? Bitte lasst uns nicht jammern und akzeptieren wir, dass wir uns diesem Trend nicht widersetzen können. Er hat schon in der französischen Revolution begonnen und dauert nun schon zwei Jahrhunderte an. Wir müssen diesen Trend annehmen und aktiv positiv gestalten.
Aus diesem Grund hat der Pastoralraum den Visionsprozess gestartet. Aber es braucht vor allem Feuer in den Gemeinden! Der Pastoralraum ist für die Grundversorgung der Kirche da. Die kleinen Kirchgemeinden können frei über ihre Vision verfügen.
Im Zuzger Visionsprozess werden Offenheit, Gemeinschaft und Ökumene gross geschrieben. Wir sollten auch schauen, wie wir als Christen bei uns im Dorf wahrgenommen werden. Unsere Aufgabe ist nicht die des Museumsverwalters! Wir müssen das Feuer schüren!
Wie geht es nun weiter? Der Zweckverband und das Seelsorgeteam werden auf die definitiven Resultate des Visionsprozesses schauen.
Eine Bitte von Markus an die Kirchgemeinde wäre, in Zukunft nicht nur in Gebäude, sondern auch vermehrt in das Personal zu investieren. Momentan gäbe es eine Stelle (Familienpastoral) zu besetzen.
Es braucht in Zukunft Leute, die die Kirche mitreissen.

9. Verschiedenes

Klaus präsentiert auf der Leinwand die Zuwendungen für den Solidaritätsfonds. Es sind dieses Jahr 6‘500.- CHF die dafür aufgewendet werden. Es sollten eher grössere Beträge sein, die gespendet werden, aber dafür an weniger Organisationen. In diesem Jahr wurde darauf geschaut, dass auch regionale Organisationen unterstützt werden, die von den Sparmassnahmen der Landeskirche besonders betroffen waren. Darunter fallen etwa der KRSD (Kirchlich Regionale Sozialdienste) Rheinfelden, die Notschlafstelle Baden oder die Dargebotene Hand Tel. 143.

Klaus informiert noch über die nächsten Veranstaltungen der Kirche.

Fragen werden keine gestellt.

Klaus bedankt sich bei den vielen Freiwilligen und dem Personal für ihr Mitwirken in der Kirche und wünscht eine besinnliche Adventszeit.

Die KGV endet um 21.27 Uhr mit einem grossen Applaus.
Mit einem gemütlichen Apero, serviert von der Kirchenpflege, endet der Abend noch mit vielen lebhaften Diskussionen.

Für das Protokoll | Kirchenpflege Zuzgen

Aktuar: Peter Sacher | Präsident: Klaus Hollinger